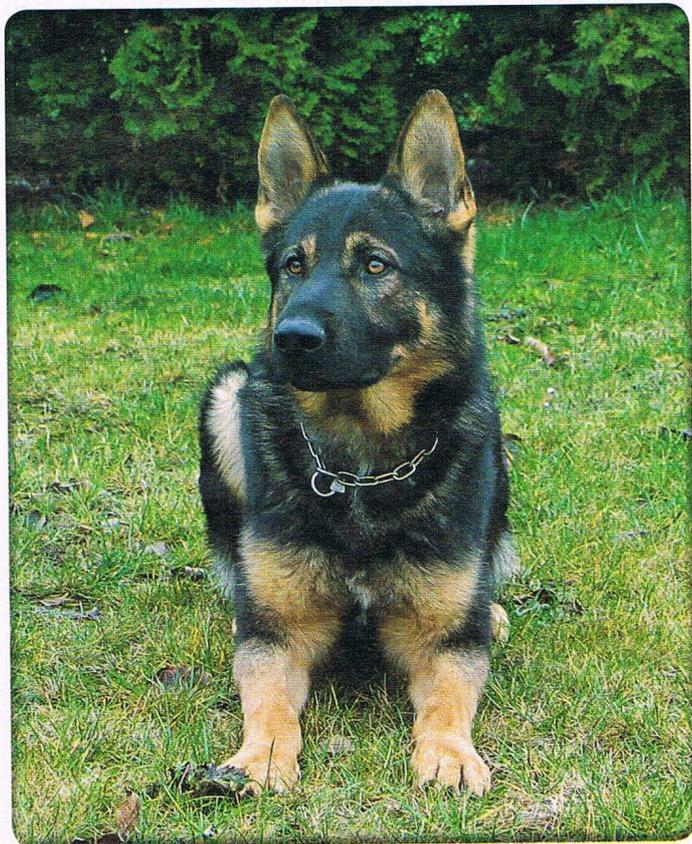


Ingo Kremer

Polizeidiensthund Cooper - leistungsstark und erfolgreich Ein Plädoyer für den Deutschen Schäferhund



Mein Name ist Cooper - eigentlich offiziell „**Churschill vom Stockstädter Zollhaus**“ – und ich bin Diensthund der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen!

Aber lasst mich meine Geschichte der Reihe nach erzählen. Mein Lebenslauf begann am 12.08.2010 in Aschaffenburg, wo ich mit meinen Brüdern und Schwestern das Licht der Welt erblickte. Im zarten Alter von acht Wochen wurde ich meiner Mutter entrissen und in eine kleine Stadt am Rande der Eifel gezerrt. Bis heute verstehe ich nicht, warum mein Herrchen ausgerechnet mich gewählt hat. Ich war ein wenig pummelig und recht ruhig, aber wahrscheinlich lag es an meiner Extraportion Coolness.

Am Anfang war meine Karriere noch nicht klar. Ich schwankte zwischen Sportler, Diensthund oder malte mir die Vorteile eines ruhigen Lebens auf dem Sofa als Haushund aus.

Die Entscheidung wurde mir jedoch abgenommen, was ich im Nachhinein nicht bereue.

Ein Kollege von mir, ein Malinois namens Jack, seines Zeichens aktueller Diensthund meines Besitzers, erhielt

vom Tierarzt die Diagnose „Rücken“. Trotz Reha und Krankengymnastik war abzusehen, dass er bald in Rente gehen musste. Ich fand mich also mit meiner Rolle als angehender Polizeihund ab, ließ Stunde um Stunde der Trainingseinheiten über mich ergehen und fand Spaß an der Sache. Letztendlich schloss ich im Jahr 2012 drei Prüfungen erfolgreich ab: 1. Schutzhund 2. Personenspürhund 3. Rauschgiftspürhund.

Nun bin ich Diensthund der Polizei und lehre den bösen Buben das Fürchten!

Ingo Kremer

Ich bin mit dem Hundesport seit 1978 verbunden.

Angefangen habe ich mit dem DSH „Igor vom Cherusker“ in der Ortsgruppe Düren.

Dieser musste nach erfolgreich abgelegter SchH2, aufgrund eines Bandscheibenvorfalles nach langwieriger handlung eingeschläfert werden.

Dieser Hund war scheinbar auffallend gut, jedenfalls weckte ich damals das Interesse von Hans Willms und Wilfried Faust.

Nur der damalige Vorsitzende des Vereins, Rudi Heuer, verweilte für einen Moment auf der Terrasse und meinte: „Wer ist das? Aus dem wird nichts!“

Herr Heuer hat mich dann in meinem weiteren „Hundeleben“ auf einigen Deutschen Meisterschaften wiedererkannt und begleitet. Ich glaube, er war ein bisschen stolz auf mich! 1986 wurde ich Diensthundführer der Polizei des Landes Nordrhein -Westfalen.

Meine sportlichen Aktivitäten beschränkten sich zunächst auf die Diensthundausbildung und auf den Diensthundsport (WPO).

Ich führte in meiner Zeit als Diensthundführer:

- einen Hollands Herder („Nero“)
- zwei Malinois („Barry und Jack“)
- drei Deutsche Schäferhunde („Drago von den Sennequellen“, „Bruno vom Hardtblick“ und jetzt „Churschill vom Stockstädter Zollhaus“)

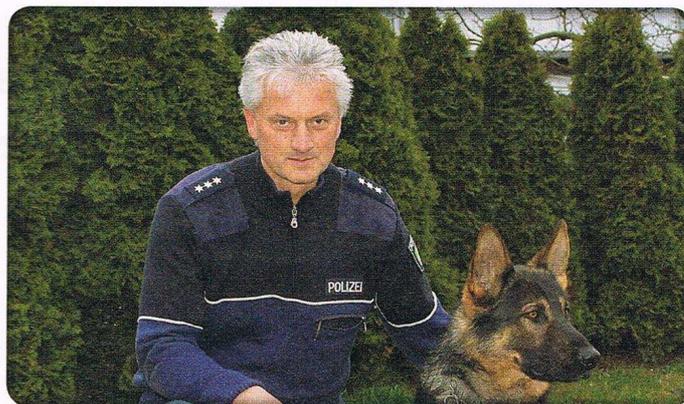
Heute bin ich Diensthundführer, Ausbildungsleiter für Polizeidiensthunde, Prüfer im Diensthundwesen und Leistungsrichter im Sport!

Historie des Deutschen Schäferhundes

Die Historie des Deutschen Schäferhundes setze ich voraus.

Die Sporthundprüfungen wurden vor vielen Jahren ins Leben gerufen, um bei der Verwendung des Gebrauchshundes DSH eine Selektion zu betreiben, damit der DSH als Gebrauchshund und Polizeihund verwendet werden konnte.

Im Laufe der Jahre bis heute wurde aus den guten Gebrauchshunden ein Produkt, welches sich aus wirtschaftlichen Gründen sehr gut vermarkten sowie verkaufen ließ und immer noch lässt! Durch die Preisspirale wird es für die Behörden immer schwieriger, Rassehunde für den Dienst zu bekommen. Werden mir Rassehunde angeboten, sind diese oft mit Fehlern behaftet, die dann für den Rassestandard wertlos erscheinen.



Der Malinois

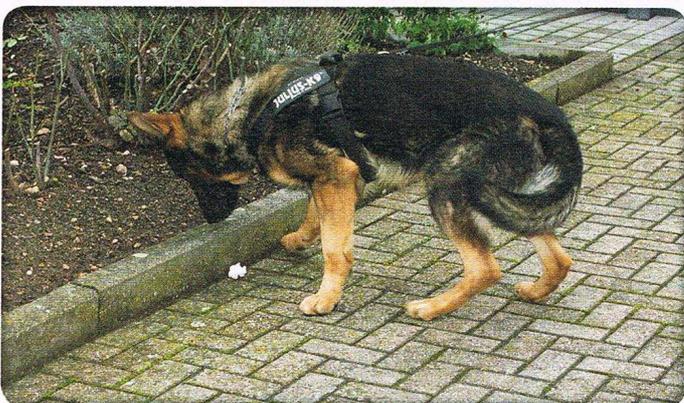
Ende der 80iger Jahre präsentiert sich der Malinois, Hollandse Herder und Hollandse Mechelaar und zogen ICE-mäßig ins Diensthundleben ein.

Die Eigenschaften der Rasse dürften den Meisten bekannt sein.

Viele behaupten, diese Rasse entspräche den vollen Anforderungen des Diensthundes!

Ich habe in meiner Zeit fast alle Gebrauchshundrassen kennen gelernt. Ich behaupte, der Malinois und seine Verwandtschaft ist gut und verwendbar, muss aber unbedingt den passenden Führer/in haben, die sich nicht nur über die Eigenschaften der Rasse informieren, sondern sich mit Haut und Haar mit ihr identifizieren.

Ich habe die o.g. Hunde kennen- und ausbilden gelernt, trotzdem habe ich immer versucht, gegen den Strom zu schwimmen. Ich habe meine Kontakte, die ich überregional geknüpft und gepflegt habe, ausgenutzt und Deutsche Schäferhunde im Dienst und Sport geführt.



Ausbildungsverlauf von „Cooper“

„Cooper“ war sehr schnell bei mir zu Hause angekommen.

Mit neun Wochen begann ich mit der Nasenarbeit und weckte bis zur Zahnung hin wieder mal das Interesse am Läppchen.

Auffallend waren die enorme Arbeitsaufforderung des Hundes, seine Nervenveranlagung und seine Abgeklärtheit im Umweltverhalten.



Aus meiner Erfahrung schienen die Eigenschaften eventuell auch für den Dienst zu passen.

Das Umweltverhalten des Hundes ist für die Verwendung im Dienst ein hochrangiges Kriterium, worauf sich stabil aufbauen lässt. Deutlich nach der Zahnung begann ich mit der Schutzdienstausbildung, wo immer es örtlich möglich war. Das Verhalten und die Einsätze Coopers ließen eine sportliche Verwendung deutlich erkennen.

Mit einem Jahr, zu dieser Zeit bekam mein Diensthund Jack die Rückenprobleme und die negative ärztliche Diagnose, begann ich mit Beißkorbgewöhnung. Danach begann ich mit der eigentliche Arbeit.

Die erfolgreiche Ausbildung wurde dem Team Ingo und Cooper mit 20 Monaten bescheinigt. Cooper schaffte die PDP (Polizeidiensthundprüfung des Landes Nordrhein Westfalen). Diese Prüfung ist der zwingende Einstieg ins Diensthundleben, darauf basieren alle weiteren Verwendungen des Hundes.

Die PDP besteht aus

- Flächensuche (Stöbern nach Gegenständen, Auffinden und Verweisen)
- Grundgehorsam (Drei verschiedene Schrittwechsel, Sitz, Platz mit 2-minütigem Liegen und Abrufen, Sprung über ein Hindernis und dahinter verharren, Abgabe eines Spielgegenstandes und Begegnung mit einer anderen Hundegruppe, wobei alle Diensthunde einen Beißkorb tragen)
- Schutzdienst (Stöbern nach mehreren Personen im Gelände, stöbern nach mehreren Personen im Gebäude, Flucht außer Sicht, Überfall mit oder ohne Beißkorb gegen HF und DH, Fluchtverhinderung mit Beißkorb).

Die Nasenarbeit des Hundes habe ich gezielt ausgebildet.

Dank der Unterstützung eines Hundesportfreundes (Horst Hinz) haben wir die Ausbildung zum Personenspürhund erarbeitet und mit der Prüfung am 08.11.2012 erfolgreich abgeschlossen.

Personenspürhund – was ist das?

Angelehnt an die Man-Trailer soll jede Behörde im Land NRW möglichst einen Personenspürhund vorhalten. Der Personenspürhund ist eine abgespeckte Form des Man-Trailers.

Die zukünftige Prüfungsordnung sieht vor, dass diese Diensthunde auf allen Untergründen Personen verfolgen und auffinden müssen. Auf einer Länge von mindestens 400 m mit Richtungswechseln muss der DH den Trail ausarbeiten.

„Cooper“ und ich wurden zur DH-P-Prüfung nach Bonn bestellt.

Die anderen vorgeführten Hunde musste ich als LR-Anwärter mitbewerten, dann musste ich mit „Cooper“ selbst einen mir nicht bekannten Trail ausarbeiten.

In einem Wohngebiet wurde mir auf einem Gehweg der Abgang des Runners gezeigt und mir eine Plastiktüte mit dem Identifizierungsgegenstand des Runners übergeben.

Nach Abrufen meiner mit Cooper eingearbeiteten Rituale legte ich ihm im unmittelbaren Abgangsbereich das Suchgeschirr an, ließ ihn am Identifizierungsgegenstand Witterung aufnehmen und gab ihm das Starthörzeichen: „GO!“ Direkt die richtige Richtung aufnehmend erarbeitete sich der Hund im Wohngebiet den Trail mit hoher Intensität und fand nach mehreren Richtungswechseln den uns völlig unbekanntem Runner in einer Grundstücksauffahrt mit dem ausgebildeten Anzeigeverhalten: lautlos Vorsitzen!

Geschafft! – Prüfung als einer der ersten Diensthunde des Landes erfolgreich abgelegt.

Parallel zu dieser Gesamtausbildung habe ich Cooper im Jahr 2012 an alle auf dem Markt käuflichen Rauschgifte herangeführt. Dazu muss man wissen, dass wir Betäubungsmittel zur Konditionierung des Diensthundes vom Ausbildungsinstitut in Stukenbrock zur Verfügung gestellt bekommen. Der Hund wird spielerisch an den Geruch aller Gifte herangeführt. Der Hund wird keinesfalls, wie viele Menschen glauben, durch Eingabe des Giftes abhängig gemacht. Die Verabreichung würde rasch zum Tode des Diensthundes führen!

Vier Wochen nach der Personenspürhundprüfung in Bonn stellte ich Cooper in Düren als Rauschgiftspürhund vor.

Bei dieser Prüfung werden folgende Anlagen geprüft:

- Erdanlage
- Wohnung
- Stallung
- Kraftfahrzeuge
- Werkstatt

Auch diese Prüfung bestanden wir.

Nun ist „Cooper“ auch noch Rauschgiftspürhund.

Das ganze Programm in etwas mehr als einem Jahr erarbeitet zeigt die Leistungsstärke des Deutschen Schäferhundes in beeindruckender Form.

Es gibt sie doch noch, die DSH, die für Sport und Dienst verwendbar sind!

Ein gut veranlagter und anschließend mit Geduld und Weitsicht ausgebildeter Schäferhund steht seinen Mann und den anderen Rassen in nichts nach!